

Prolog

Eine zentrale monastische Kompetenz besteht darin, wieder lesen zu lernen. Weltweit ist nicht abzusehen, was die digitale Revolution für unsere Kulturen bedeutet, wie sie unsere Gesellschaften verändern wird. Auch für das Mönchtum mag sie Chancen bergen. Wir dürfen aber die Augen nicht davor verschließen, dass sie einen Zugang zur Wirklichkeit auferlegt, der dem benediktinischen Geist fremd ist. Die *social media* basieren auf knappen, mit Zeichen und Abkürzungen versehenen Botschaften, die nur für eine kurze Dauer aktuell sind, oft nur vorübergehend abrufbar. Der digitale Weltzugang kann mit dem nachdenklichen Vorgang des mühsamen Verfassens ausgefeilter Schriften und mit der herkömmlichen Buchkultur wenig anfangen. Können Klöster aber darauf verzichten?

In der *lectio* wird den jungen Mitbrüdern und Mitschwestern neben den religiösen Inhalten auch eine theologische Fertigkeit vermittelt: eine Stunde oder wenigstens eine halbe ausschließlich an einem Text verweilen zu können – jeden Tag, über Monate und Jahre hinweg! In der *meditatio* sedimentiert sich die Leseerfahrung, die zur Weisheit wird. *Sapientia* kommt von *sapere*, was wir mit „schmecken“ und „kosten“ übersetzen können. Das ist dann auch die Grundlage für die *oratio*. Aber wieviel Geduld und Ausdauer braucht es dazu, gerade in einer technologisch hochgerüsteten Welt! Der Noviziatsunterricht muss dazu anhalten, theologische Texte zu lesen, die dann diskutiert werden. Hier kommt es nicht sogleich auf die eigene Meinung an, sondern zuerst einmal muss der Text erfasst worden sein: „Was sagt der Autor?“

Klösterliche Ausbildung muss eine tiefere Erfassung der Wirklichkeit ermöglichen und dem ständigen Herumspringen zwischen vorbeihuschenden Textfetzen eine ganzheitliche Leseerfahrung gegenüberstellen. Vielleicht lässt sich die Zukunftsfähigkeit unserer Klöster auch daran ablesen, ob die eigenen Buchbestände überhaupt noch genutzt werden oder die Bibliotheken zu Abstellräumen verkommen, bestenfalls noch als repräsentative Schauräume von einer versunkenen Vergangenheit lebendiger Gottsucher zeugen.

Besteht ein theologischer Auftrag des Mönchtums für heute nicht wesentlich darin, die Kultur des Lesens neu zur Geltung zu bringen? Es wäre nicht das erste Mal, dass Klöster in dieser Weise Bildungsträger wären.

Bernhard A. Eckerstorfer OSB, *Theologische Bildung und klösterliche Erneuerung*, in: AIM Bulletin, Nr. 119 (2020), 9–16; Text: 13f.